

0765

HOMILIE AM 2. SONNTAG IM ADVENT

Engel Johannes Rose
Riga, 1937

Ep. Römer 15, 4-13; Ev. Lukas, 21, 25-33

HOMILIE AM 2. SONNTAG IM ADVENT

ENGEL JOHANNES ROSE
RIGA, 1937

Man hat die vier Adventssonntage genannt: den apostolischen, den prophetischen, den evangelistischen und den hirtlichen, weil die Periskopen den betreffenden Charakter tragen. Am ersten Adventssonntag reinigt der HErr den Tempel, wie Er es auch nur den Aposteln gibt, alles in der Kirche zu sichten und Gottes Haus zu einer Stätte reiner, wunderbarer Anbetung neu zu ordnen.

Der heutige Sonntag hat seinen prophetischen Charakter daher, dass der HErr von den Zeichen redet, die zur Zeit Seiner Wiederkunft vorhanden sein werden, an denen man erkennen werde, dass Gottes Reich nahe sein muss.

Der Dritte spricht von der Wegbereitung des HErrn, und der Letzte, der hirtliche, von der demütigen Gesinnung im Wandel - eine wunderbare adventliche Predigt der Kirche im vierfachen Amt zum würdigen Empfang des hinterher Erscheinenden.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H9957

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Von den Zeichen sagt der HErr: "Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und hebt eure Häupter auf, darum, dass sich eure Erlösung naht." Die ganze Welt ist so voll von Zeichen. Die tiefen der Völkermeere toben und brausen wie in einer siedenden Brandung; ein Volk steht gegen das andere, dieweil sie Interessen und Volkstum höher stellen als selbstlose Nächstenliebe. Und trotzdem ist ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den Menschen heute lebhafter da, denn früher. Seien es ihre Trübsale, Leiden, Kriege, Katastrophen oder auch freudige Ereignisse - und sei es auch im fernsten Winkel - es ist, als ob es alles wie durch Ein Herz ginge. Das ist auch ein Zeichen, ein besonders wichtiges der Zeit.

"Der HErr schüttelt die Völker zusammen", wie ein Wort der Weissagung aussprach. Er lenkt die Aufmerksamkeit aller auf alles in gleicher Weise. Nicht umsonst schreitet auch die Technik vorwärts und ermöglicht es, dass jede Nachricht, jede Mitteilung alle Augenblick, auch ohne Draht, von der ganzen Welt vernommen wird. Da mag es buchstäblich werden, was die heutige Epistel von den Heiden wiederholt sagt: "Dass die Heiden Gott loben um der Barmherzigkeit willen." Und abermal: "Freuet euch, ihr Heiden, mit Seinem Volk." Und abermal: "Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset Ihn alle Völker." Und abermal: "Es wird sein die Wurzel Jesse, und der

aufstehen wird zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen."

Welch ein gewaltiges Wort soll in unseren Tagen in Erfüllung gehen: "Es wird aufstehen die Wurzel Jesse" - Jesus! Wie bald mag der ganze Erdkreis voll werden der Erfüllungen der herrlichsten und wunderbarsten Verheißungen Gottes, wunderbarer noch als vor alters, und erwählte Boten mögen ergreifend erzählen von Gottes tiefer Liebe in Seinem Sohne zu allen Menschen! Wie bald mag die Ehre Seines Namens wie im Fluge fliegen von einem Ort zum andern, bis in die fernsten Inseln und die äußersten Enden der Erde (Jes.51, 5).

Wenn wir auf das Dunkel schauen, das sich immer dichter auf die Erde niederlässt - auf Unglauben und Abfall, auf die Verwirrung und Ratlosigkeit, zeitlich und nicht weniger auch geistlich, dann gewiss ist für unsere Zeit nichts zu hoffen denn weiteres Elend und ein banges Erwarten der Dinge. Aber stand es nicht noch elender, als der HErr in Niedrigkeit kam: rundumher- noch tieferes Dunkel in der Heidenwelt; selbst die Seinen nahmen Ihn nicht auf! Dennoch hieß es und geschah es: "Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht."

Heben wir aber das Haupt empor aus allem heutigen Zusammenbruch, so wird unser Geist frei von aller Belastung durch die Not der Zeit und aufnahmefähig für reichstes himmlisches Licht, in dessen Licht wir schauen und wissen, dass Er kommt und alles neu erhellt und erleuchtet.

Wenn Er damals vermochte, eine sinkende Welt zu retten, wie wird Er es nicht dieses Mal vermögen, wo das schwere Opfer schon gebracht ist und Er nur kommt, um neues himmlisches Leben einer vom Feinde beunruhigten und glaubensmüden Welt zu bringen? Er wird es nicht nur tun, Er wird, nach einem Wort der Weissagung, auch noch selbst zur Sehnsucht der Völker werden!

Lassen wir darum unsere Herzen überfließen in Hoffnung für alle Menschen. Wir haben nicht auf im Dunkel huschende Schatten zu sehen - was auch geschehen möge, gingen die Dinge selbst turmhoch - wir haben nur Grund mehr aufzusehen und unsere Häupter aufzuheben, denn es sind alles Vorboten, dass die Erlösung der Kinder Gottes und aller Seiner Geschöpfe naht. In unserer Zeit wankt jedes menschliche Vornehmen, und auch die alte Erde und der gewohnte Himmel sind nicht mehr sicher, "denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen." Das einzig Gewisse, Feste, ist nur das Reich Gottes, das hinter

diesem allem kommt. Es bricht an mit Jesu Erscheinung. Jesus kommt aber nicht, um die Geschäfte der Menschen weiter zu führen, sondern um in Gottes heiligem Liebesratschluss weiter zu gehen - Sein eigenes, Gottes Reich aufzurichten und alle Dinge zum ewigen, zum seligen Ziele zu führen. Wie können wir da auf menschliche Weisheit, auf das, was sie so klug raten und reden hören, wo alle wahren Dinge doch so geistlich, so außerweltlich, so himmlisch, so göttlich sind, wir wollen allein auf Gott hören!

Und so haben wir reichlichen Trost der Schrift über unsere selige Hoffnung, die wir untereinander haben durch die Kraft und das Licht des Heiligen Geistes. Bald werden es auch die Ereignisse zeugen, und die Gräber werden bezeugen das Zeugnis, das dann die Posaunen des Menschensohnes allen Menschen vorlegen werden. Alsdann wird es auch übergehen in die höchste Weise der Gemeinschaft des HErrn mit aufgedecktem Angesicht.